

Industrialisierung ist Befreiung von Arbeit

Von GÜNTHER MOEWES

Industrialisierung ist ein Jahrtausendtraum der Menschheit:
Maschinen verdienen das Geld statt der Menschen.

1. Industrialisierung ist ein Jahrtausendtraum der Menschheit: Maschinen verdienen das Geld statt der Menschen. Immer menschenleerer Fabrikhallen, immer größere Produktivität, immer mehr Wohlstand. Fremdbestimmte Qualarbeit für die Maschinen, selbstbestimmte Entfaltungstätigkeiten für die Menschen.

2. Bei einem vernünftigen Verlauf hätte dies bedeutet: In den Industrieländern hätte es einen Zuwachs nur noch bei den nicht-maschinisierbaren Arbeiten gegeben: Forschung, Bildung, soziale Dienstleistungen, ökologischer Umbau. Also bei den am wenigsten material- und energieintensiven und deshalb umweltfreundlichen Arbeiten. Menschliche Produktionsarbeit hätte dagegen immer mehr abgenommen. Vollzeitbeschäftigung wäre nur noch in den Entwicklungsländern notwendig gewesen. Die Umwelt der dichtbesiedelten Industrieländer wäre entlastet worden.

3. Vor eine solche vernünftige Entwicklung hat der Kapitalismus die leistungslose Vermögensvermehrung gesetzt. Sie hat inzwischen eine nie geahnte Perfektion erreicht. Von Zinseszins bis zu Private Equity und Hedge Fonds. Die „Befreiung von Arbeit“ findet jetzt nur noch für Kapitaleigner statt. Nur für sie verdienen die Maschinen das Geld. Die materielle Existenz der anderen und die Sozial- und Versorgungssysteme werden dagegen nicht an die steigende Produktivität, sondern ausgerechnet an die verschwindende Arbeit geknüpft. Am Ende werden wie beim Weberaufstand Unternehmer beschimpft, die Arbeit an Maschinen delegieren.

4. Die Konstruktion der leistungslosen Vermögensvermehrung stellt alle wirtschaftliche Logik auf den Kopf: Aus dem Jahrtausendtraum „Befreiung von Arbeit“

wird die Menschheitsgeißel Arbeitslosigkeit. Diese ist längst weit größer als in der Statistik: durch längeres Studium, Frühverrentung und Altersteilzeit ist die Lebensarbeitszeit immer weiter verkürzt worden. In Deutschland arbeiten nur noch 10 Prozent aller 55jährigen. Obwohl Produktivität, Sozialprodukt und Wohlstand ständig steigen, obwohl es bei gleichbleibender Bevölkerungszahl trotz abnehmender Arbeit immer mehr zu verteilen gibt, werden die immer mehr Alten nicht von den Maschinen ernährt, sondern von immer weniger Jungen. Und obwohl die immer weniger werden, steigt die Arbeitslosigkeit trotzdem. Die Schuldigen schieben die Schuld ihren Opfern zu und deren Faulheit, Verweigerung und „Parasitentum“. Die tatenlose Hinnahme der leistungslosen Vermögensvermehrung führt unausweichlich in die Staatsverschuldung. Der Staat kann so die gesellschaftsnotwendigen, material- und energieextensiven Dienstleistungen nicht mehr bezahlen, während gleichzeitig Ressourcenverschwendung und Überproduktion (Büroflächen!) privat finanziert werden und überhand nehmen. Dieser ökonomische Irrsinn wird auch den wirtschaftlich schwächeren Ländern aufgezwungen. Am Ende finanziert das Gläubigerland China auf Kosten seiner verelendeten Bauern die US-Staatsverschuldung und damit die Arbeitsbeschaffungsmaßnahme Irak-Krieg.

5. Die leistungslose Vermögensvermehrung muss aber stets erst durch die Wertschöpfung „Arbeit“ erwirtschaftet werden, sei es von Menschen oder von Maschinen. Sie kann deshalb die Befreiung von Arbeit schon aus Selbsterhaltungsgründen niemals zulassen. Sie muss vielmehr auf familien- und kinderfeindliche Arbeitszeitverlängerung setzen sowie auf ewige Arbeitsbeschaffung, sei es durch gezieltes Wecken von neuen Bedürfnis-

sen, sei es durch Verschwendung von Ressourcen, sei es durch Umweltzerstörung und Kriege.

6. „Befreiung von Arbeit“ oder „Arbeitslosigkeit“ – das ist eine Emanzipations- und Vermögensfrage. Während die Vermögenden im Vorruhestand ihre lange gehegten Lebensträume realisieren, fühlen sich die Nicht-Vermögenden von der Gesellschaft ausgegrenzt und zum „Alten Eisen“ geworfen. Die von Arbeit befreiten Kapitaleigner sitzen lachend auf Mallorca und versuchen, den Arbeitenden einzureden, dass Nicht-Arbeit zu schweren psychischen Schäden führe. Linke Soziologen, rechte Tüchtigkeitsmediziner, Gewerkschaften, Medien und pensionsberechtigten Professoren unterstützen sie dabei. Genau diese Mystifizierung der Qualarbeit verhindert eben jene Emanzipation, die unabdingbare Voraussetzung für eine Befreiung von Arbeit ist.

7. Richtige Maßnahmen wären:

- Bessere Verteilung durch Arbeitszeitverkürzung
- Umleitung von Kapitalströmen von privat zu gesellschaftlichen Dienstleistungen (Bildung, Forschung, Pflege)
- Eine steuerfinanziertes, bedingungsloses Grundeinkommen für alle.

Zur Erinnerung: Diese war bereits 1983 Gegenstand einer Gesetzesvorlage im Deutschen Bundestag. Mittlerweile wird sie sogar von Industriellen gefordert, etwa vom Chef der dm-Drogeriemärkte. Sie ist sehr wohl finanzierbar, denn sie ist in erster Linie die bloße Zusammenlegung des jetzigen Gestrüpps aus Transfereinkommen. Und genau wie diese kann sie sehr wohl durch die immer noch steigende Wertschöpfung „Arbeit“ erwirtschaftet werden, sei es von Menschen oder von Maschinen. Dem steht jedoch die Tatsache entgegen, dass real existierende Demokratie derzeit nur in Form von Kapitalismus zu haben ist. « « «

Ausführlicher werden diese Zusammenhänge dargestellt in dem Buch: Günther Moewes „Geld oder Leben“, Signum-Verlag Wien, München 2004. Bestellmöglichkeit siehe Seite 52.